



Verwirrungstechnik



Allgemeine Bedingungen

- Die Technik ist von sämtlichen Winzerinnen und Winzern eines Sektors (grössere Einheit von Parzellen) anzuwenden
- Je grösser die zusammenhängende Rebfläche, desto höher die Erfolgsaussichten
- In bestimmten Ausnahmefällen ist es möglich, die Technik nur für eine Parzelle anzuwenden
- Das Aufhängen der Dispenser erfolgt koordiniert nach Vorgabe Warndienst, gemeinsam unter der Leitung eines Sektorverantwortlichen
- Zeitaufwand für die Bestückung: 1 bis 3 Stunden pro ha (500 Dispenser pro ha), je nach Geländeform
- Die Ränder müssen zuerst und speziell bestückt werden. Anschliessend wird der Rest der Dispenser im Inneren des Sektors verteilt.

Vorgängige Abklärungen zur Parzelle

Vorgängige Abklärungen	Ja	Nein
Spezialisten mit Erfahrung bezüglich Verwirrungstechnik sowie die Sektorverantwortlichen kennen die Situation vor Ort	✓	1.
Die im Sektor auftretenden Traubenwicklerarten sind bekannt	✓	2.
Parzelle < 1 ha und isoliert	4.	
Parzelle < 1 ha und gehört zu einem Sektor	5.	
Parzelle hat eine Fläche > 1 ha	3.	5.
Der Abstand zu Parzellen mit einer starken Population ist kleiner als 100 m	4.	5. ✓
Parzelle ist Teil eines grossen Sektors, und die Nachbarn wenden die Verwirrung nicht an	6.	✓
Der Sektor ist zerstückelt oder schmal	7.	✓
Gebüsche oder Bäume sind in unmittelbarer Nachbarschaft zum Sektor	8.	✓
Im Vorjahr war der Befallsdruck der 2. Generation erhöht	9.	✓
Die Traubenlese wird maschinell durchgeführt	10.	✓
Abklärungen während der Saison	Ja	Nein
Die Dispenser wurden vor Beginn des Falterflugs ausgebracht	✓	
Die Dispenser wurden am Drahtgerüst, auf Höhe der Traubenzone befestigt	✓	11.
Der Prozentsatz befallener Trauben überschreitet 5 Prozent beim «Bekreuzten Traubenwickler» und 10 Prozent beim «Einbindigen Traubenwickler» bei der ersten Generation (Juni)	12.	13. ✓
Der Prozentsatz befallener Trauben überschreitet 10 Prozent bei der zweiten Generation	14.	✓
Am Saisonende zeigt die Auswertung der Kontrollen im Sektor eine sehr gute Wirksamkeit	15.	15.
Wichtige zu ergreifende Massnahmen sowie Lösungen		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Jeder Sektor oder jede Parzelle muss individuell betrachtet werden; eine Sachverständigenmeinung ist nützlich. 2. Die Wahl des Dispensertyps richtet sich nach den im Sektor auftretenden Wicklerarten. Erkundigen Sie sich bei Ihrer kantonalen Fachstelle für Rebbau, oder gemäss Erfahrungen der Vorjahre. 3. Die Bekämpfung ist möglich, falls die Parzelle gut isoliert ist. Die Ränder müssen ausreichend bestückt werden. 4. Die Verwirrungstechnik auf kleinen Flächen ist oft nicht genügend erfolgreich. 5. Falls die Parzelle Teil eines Sektors ist, die Fläche vergrössern und eine gemeinsame Bekämpfung mit den Nachbarn in Betracht ziehen. 6. Die Dispenserdichte an den Parzellenrändern erhöhen, für 50 Meter breite Pufferzonen in den Nachbarparzellen sorgen oder die Bekämpfungen mit Insektiziden und mit der Verwirrtechnik überlappend durchführen. 7. Ist der Anteil der Parzellenränder, im Verhältnis zur Fläche, zu umfangreich? Würde ein dichterer Aushang der Dispenser im Parzellenrandbereich die Kosten übermässig erhöhen? 8. Dispenser in den Gebüschen oder den Bäumen anbringen, damit die Falter sich nicht paaren können. 9. Installation ist möglich, jedoch die Parzelle verstärkt überwachen. Bei Überschreiten der Schadschwelle eine Behandlung durchführen. 10. Damit die Dispenser während der Ernte (Maschinenerte) nicht in die Maschine fallen, ist es möglich, sie an einem oberen Draht zu befestigen. An den Parzellenrändern sind sie hingegen immer am Trägerdraht anzubringen. Dispenser, die während der Ernte runterfallen, sind für die Weinherstellung kein Problem. 11. Bei der Erziehung mit einem Drahtgerüst verhindern die Tragruten, dass die Dispenser auf dem Draht rutschen. Sie sorgen gleichsam für eine gute Befestigung der Dispenser. 12. Überschreitungen der Schadschwelle sind bei der 2. Generation möglich. Eine chemische Sauerwurmbehandlung unterstützt den Erfolg der Verwirrungstechnik. 13. Die Kontrollen bei der 1. und 2. Generation sind sehr wichtig. 14. Die Kantonale Fachstelle für Pflanzenschutz kontaktieren. 15. In Sektoren, in denen die Bekämpfung erfolgreich durchgeführt wurde oder in denen die Populationen gering sind, kann die Anzahl der Dispenser im Folgejahr auf 300 bis 400 Dispenser pro Hektare verkleinert werden; an den Parzellenrändern ist die Dichte zu erhöhen (1 Dispenser pro Meter). Der Rest der Dispenser wird in der Parzelle verteilt (Durchgangsabstände). Bei ungenügendem Erfolg der Verwirrtechnik wird weiterhin mit 500 Dispensern pro Hektare gearbeitet und die Verwirrung mit einer chemischen Bekämpfung unterstützt. 		
✓ Kein Handlungsbedarf, d. h. weiterfahren, alles i. O.		